

Frei: «Es ist wunderbar»

Die Schweizer Nationalspieler haben gestern ihr WM-Vorbereitungsquartier in Feusisberg bezogen. Für Stürmer Alex Frei hat damit die «Phase des Feinschliffs» begonnen.

Von Peter Birrer

Fussball. – Köbi Kuhn sitzt an einem Tisch, und er muss seine Stimme heben, um verstanden zu werden. Hinter ihm hängt ein Flachbildschirm, auf dem zu sehen ist, wie Alex Frei und Patrick Müller strahlend und zu lauter Musik in der neusten Mode von Sportartikelhersteller Puma über den Laufsteg schreiten. Es ist Dienstagmittag, und die Schweizer Fussballer nehmen mit ihrem Coach die Repräsentationspflicht wahr, ihrem Ausrüster zu dessen Eröffnungsfeier des Hauptsitzes in Oensingen einen Be-



such abzustatten. Kuhn wird von Puma-Mitarbeitern und Fans bestürmt, die Spieler schreiben Autogramme in Panini-Alben, auf Trikots und Bälle, lassen sich mit den Fussballern ablichten, klopfen ihnen auf die Schultern und wünschen «viel Glück». Alles wirkt in der schmucklosen Halle reichlich unkoordiniert, aber Kuhn trägt es mit Fassung. Mit einem Schmunzeln im Gesicht sagt er: «Es ist ein sympathischer Empfang.» Nach knapp drei Stunden ist der Spuk vorbei. Die Mannschaft zieht sich nach Feusisberg zurück, in ihr vertrautes Quartier hoch über dem Zürichsee.

Drei Probeläufe in acht Tagen

Für die Schweizer ist der WM-Countdown am Sonntag angelaufen, exakt 23 Tage vor dem ersten Gruppenspiel gegen Frankreich in Stuttgart. Die nächsten Tage werden sie vorwiegend im Hotel in Feusisberg verbringen, in Freienbach trainieren und vor der Abreise nach Deutschland am 8. Juni in acht Tagen dreimal zu Probeläufen aufbrechen: am Samstag in Basel gegen die Elfenbeinküste, am Mittwoch in Genf gegen Italien und zum



Eintritt ins vertraute Trainingsquartier: Alex Frei trifft im Hotel in Feusisberg ein, wo sich die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft auf die WM-Endrunde in Deutschland vorbereiten wird.

Bild Keystone

Abschluss gegen China in Zürich. Die Wahl der drei Gegner ist kein Zufall. Kuhn redet von der «Simulation der Gruppenphase in Deutschland» und bemerkt auch, dass «die Psyche in diesen drei Spielen nicht allzu stark belastet wird». Aber, und das hebt Kuhn hervor: «Abschlachten lassen wir uns sicher nicht.»

Für den Baselbieter Alex Frei, den 26-jährigen Stürmer, hat mit dem gestrigen Tag das begonnen, was er «Phase des Feinschliffs» nennt. Und in dieser Phase soll auf die individuellen Bedürfnisse der Spieler eingegangen werden.

Blick nach Weggis

«Der eine braucht mehr Training, der andere mehr Erholung», sagt Kuhn,

derweil es Frei schätzt, dass der Fokus der Öffentlichkeit nicht ausschliesslich auf die Schweizer, sondern vor allem auf die Brasilianer in Weggis gerichtet ist. «Es ist wunderbar, dass die Brasilianer in der Schweiz sind. Das lenkt von uns ab», sagt er, «wir haben dadurch etwas mehr Ruhe.» Begonnen hat nun auch eine Zeit, in der die Mannschaft mit Ausnahme vom 4. und 5. Juni ständig beisammen sein wird. «Es wird vielleicht eine Zerreibungsprobe», sagt er, «wir müssen achten, dass kein Lagerkoller aufkommt, wenn wir vier, fünf Wochen zusammen sind.» Die Gefahr, dass es so weit kommt, scheint ihm aber gering. Wie sagt er doch? «Wir sind alle tolerant genug, um miteinander auszukommen.»

Vonlanthen droht das WM-Aus

Fussball. – Johan Vonlanthen wird wegen einer Oberschenkelverletzung die WM wohl verpassen. Es passierte im dritten Sprinttest am Montag in Magglingen, als sich Vonlanthen plötzlich an den Oberschenkel griff. Genauere Untersuchungen ergaben gestern, dass er sich einen Teilriss in der Muskulatur im hinteren, linken Oberschenkel – dem sogenannten «Hamstring» – zuzog. Für den 20-Jährigen würde Hakan Yakin ins Schweizer WM-Kader nachrücken. (si)

«Eine seriöse Vorbereitung steht über allem»

Während sich die brasilianischen Stars in Nottwil intensiven medizinischen Tests unterzogen, stand Trainer Carlos Alberto Parreira gestern in Weggis am zweiten Tag des Brasil-Camps der Presseschar erstmals Red und Antwort.

Von René Baumann

Fussball. – 21 TV-Kameras waren im zum Pressesaal umfunktionierten Werkgebäude von Platzbesitzer Thermoplan installiert, rund 50 Fotografen lauerten auf die besten Aufnahmen, und an die 100 Journalisten schrieben eifrig mit, als der brasilianische Teamchef in Weggis erstmals Hof hielt. Er habe sich selber dem Fitness-Check in Nottwil unterzogen, da ja auch der Trainer unter grossem Druck stehe, sagte Parreira und nahm für sein Team gleich noch in Anspruch, dass es unter allen Favoriten am besten mit dem Druck umgehen könne, «weil wir schon fünfmal Weltmeister waren». Parreira, der schon an vier WM-Endrunden teilnahm, sieht Brasilien allerdings nicht als alleiniger Favorit, wie es immer wieder prognostiziert wird: «Deutschland als Gastgeber sowie England, Italien und Argentinien gehören für mich ebenso sehr zum engsten Favoritenkreis.»



WM-Titel ist das Ziel: Brasiliens Coach Carlos Alberto Parreira schaut der WM zuversichtlich entgegen. Bild Keystone

Klar sei für ihn und die ganze Delegation aber auch, dass sie nur deshalb nach Europa gekommen sind, um erneut Weltmeister zu werden. Das Camp in Weggis benutze er vor allem dazu, an der Taktik zu arbeiten. «Nur

mit spielerischen und technischen Feinheiten kann man nicht Weltmeister werden.»

Nicht ablenken lassen

Ob er sich durch die täglich 5000 Zuschauer bei den Trainings und die rund 750 Journalisten nicht gestört fühle in der Vorbereitung, wollte ein englischer Journalist wissen, der vom grossen Medienandrang überwältigt war. «Wenn wir uns gestört fühlen, brechen wir die Übung sofort ab, denn eine seriöse Vorbereitung steht über allem.» Parreira kann sich dieses unglaubliche Interesse und die Euphorie in Brasilien selber auch nicht recht erklären, er hat sich jedoch damit abgefunden: «Alle vier Jahre bricht in Brasilien ein gelb-grünes Fieber aus. Dann steht das ganze Land als Einheit hinter der Seleção. Danach schauen wieder alle für sich.»

Neben Parreira sass Mario Zagallo, der 1958 als Spieler und 1994 als Trainer Brasilien den WM-Titel bescherte, auf dem Podium und zog plötzlich lachend seinen persönlichen Glücksbringer aus dem Hosensack: «Wenn es zu hektisch wird, nehme ich Santo Antonio hervor. Er bringt uns die Ruhe, weil er nur zuhört und nichts sagt.» Zagallo küsste danach medien-trächtig die brasilianische Heiligenfigur, die in Brasilien als Beschützer der Reisenden gilt.

Trotz des kühlen Klimas in Weggis und der dunklen Regenwolken fühle sich seine Mannschaft hier sehr wohl: «Das Hotel ist super, das Essen hervorragend, es geht uns sehr gut hier. Natürlich ist das Klima nicht wie in Brasilien, aber die WM findet hier in Europa statt, und ich denke, das Wetter wird in Deutschland in zwei Wochen nicht anders sein. Das Klima spielt für uns keine Rolle. Auch in Brasilien scheint nicht immer die Sonne.»

Einweihung der neuen Arena

Nach der Pressekonferenz wurde die für 1,7 Millionen Franken neu erbaute Thermoplan-Arena in Weggis feierlich eingeweiht. Hunderte von Zuschauern waren auf den drei installierten Sitzplatz-Tribünen zugegen, als gegen 100 Kinder in Brasilien-Leibchen und mit gelb-grünen Nationalflaggen einmarschierten. Samba-trommeln und Innerschweizer Treichlengeklänge sorgten für die passende musikalische Umrahmung, während der örtliche Pfarrer den «heiligen» Rasen einsegnete.

Für das erste Testspiel der Brasilianer auf Schweizer Boden am 30. Mai in Basel gegen den FC Luzern Selection sind noch 500 Tickets zu haben. Kaufen kann man sie über den offiziellen Vorverkaufkanal beim Ticketcorner.

SHC Wollerau Junioren sind Leader

Streethockey. – Während die erste Mannschaft des SHC Wollerau in dieser Saison nicht auf Touren kommt, scheinen die Junioren bereits in Hochform. Das Saisonziel wurde vor Beginn der Saison mit dem Final definiert.

Das erste Turnier der Saison fand in Meilen statt. In dieser Spielzeit nehmen nur fünf Juniorenteams teil, so dass jede Mannschaft zweimal mal gegen jeden Gegner antritt. Neu dabei sind in diesem Jahr die 99-ers aus Klettgau in Deutschland. Die Saison begann für die Junioren gleich mit dem stärksten Gegner, dem Juniorenmeister aus Thalwil. Mit einem lockeren 4:0 wurde der Meister abgefertigt. Als nächstes wurden die Deutschen mit 6:0 geschlagen. Aber es kam noch besser: Mit 9:0 wurden gar die Z-Fighters aus Sins gebodigt. Gegen die Au Wolves wollten die jungen Spieler weitere zwei Punkte einfahren, doch wurden zu viele Torchancen nicht genutzt, und das Spiel endete 0:0. Auch in der zweiten Runde am Nachmittag ging es im selben Stil weiter: 1:1 gegen Thalwil, 9:0 gegen Klettgau, 4:0 gegen Sins und schliesslich 1:1 gegen die Au Wolves.

Die Wollerauer sind nach dieser eindrucklichen Leistung die ersten Leader der Saison. Deutlich zu erkennen war, dass die Integration der Junioren in die erste Mannschaft Wirkung zeigte. Nach dieser Leistung sollten die Wollerauer eigentlich das Saisonziel erreichen können. Die härtesten Konkurrenten werden die Au Wolves und der Meister aus Thalwil sein. (eing)

Wollerau: Schmelzer, Beier, Späni, Winiger, S. Müller, M. Müller.

FCLA: Sieg der E-Junioren

Fussball. – Zu Beginn waren Lachens B-Juniorinnen dem Gegner noch ebenbürtig, aber als die Zürcherinnen ihr schönes Kombinationsspiel aufzogen, wurde es einige Male sehr brenzlich vor dem Lachner Tor. Im Gegenzug lief im Lachner Sturm nicht viel. In der zweiten Halbzeit kämpften die Lachnerinnen aufopferungsvoll, doch der Ausgleich konnte trotz Leistungsverbesserung nicht erreicht werden.

FCLA Juniorinnen B – Affoltern a.A. 0:2

Bei leichtem Regen war sofort klar, dass mit Richterswil ein gleichwertiger Gegner zu Gast war. Nach einem Penalty, den man nicht ins Tor brachte, war man unkonzentriert und musste im Gegenzug das 0:1 hinnehmen. Nach dem Pausentee fiel bald der Ausgleich; zehn Minuten danach gelang gar sogar in Führung. Fünf Minuten vor Schluss mussten die Lachner noch den Ausgleich hinnehmen.

Lachen/Altendorf B – Richterswil B 2:2

Nach anfänglichen Abstimmungsschwierigkeiten konnten sich die Lachner immer besser aus der Umklammerung des Gegners lösen und nach 13 Minuten das wichtige 1:0 erzielen. Nun zeigten die Märdler sehr schöne Spielzüge und vermochten die Wädenswiler bis zur Pause mit 3:0 zu distanzieren. Nach dem Seitenwechsel kamen aber die Zürcher auf und verkürzten auf 3:2. Letztlich gewannen die Lachner verdient. (bst)

Lachen/Altendorf Ee – Wädenswil Ee 4:2

FCF: Juniorinnen-Nachwuchs gesucht

Fussball. – Die Fussballschule des FC Freienbach hat bereits begonnen. Sie findet jeweils am Mittwoch von 16 bis 17 Uhr auf der Sportanlage Chrummen statt. Mitmachen dürfen alle Fussballinteressierten mit Jahrgang 1999. Selbstverständlich sind zu diesem Sportanlass auch Mädchen mit demselben Jahrgang eingeladen. Die Juniorinnenabteilung des FC Freienbach sucht nämlich noch Nachwuchs. (ob)